

Schuljahr 1987/88

Das Schuljahr begann wieder mit einem Schülerschwund und wie üblich auch mit einem Lehrerwechsel. 164 Knaben u. 148 Mädchen wurden von 25 Lehrerinnen u. 10 Lehrern unterrichtet.

In den 4. Klassen gab es noch die alte Form (A- u. B-Zug).

Wie in anderen Bezirken wurde auch in unserem Bezirk eine neue Lehrerorganisation gegründet:

KRITISCHE UNABHÄNGIGE LEHRER/INNEN INITIATIVE (KULLI)

Diese Lehrergruppe - auch an unserer Schule gab es

Interessenten - kandidierte bei den Personalwahlen 1987.

Vom Kulturamt der Oö. Landesregierung (Dr. Paulus Wall) wurde unsere Schule für die Aktion „Schriftsteller besuchen die Schulen“ ausgewählt. Die Schriftsteller erzählten den Schülern von ihrer Arbeit und ihren Werken. Herr Alois Schöpf (Tirol) besuchte die 2. Klassen, Herr Walter Wippersberg (Steyr) die 3. Klassen und Herr Dr. Walter Weiß (Wien) die 4. Klassen.

Ende November wurde in unserer Schule und in der Volksschule II ein **Einbruch** verübt. Der Sachschaden war groß. Laut Gendarmerie waren Profis am Werk.

Unerfreulich war auch, dass in diesem Schuljahr **fünf Stundenpläne** erstellt werden mussten.

Erfreulich waren die **Schulveranstaltungen**:

Beim „**Erste-Hilfe-Wettbewerb**“ wurde die Gruppe der 4c Klasse **Bezirkssieger** und durfte an der Landesmeisterschaft teilnehmen. Ein Verdienst von Frau Oberneder Renate.

Der Bewerb von „**Wer ist Meister auf zwei Rädern**“ wurde von Schülern der ersten Klassen im Rahmen der Verkehrserziehung durchgeführt. Die Mädchen wurden

Bezirkssieger und errangen bei der *Landesmeisterschaft* den **1. Platz**. Frau Claudia Laska und Frau Elgard Navratil unterrichteten *Verkehrserziehung*.

Bei der *Bundesmeisterschaft* war der **4. Platz** für die Mädchen ein beachtlicher Erfolg.

Herr Franz Brandstetter nahm mit Schülern seiner Klasse an der *Leichtathletik-Bezirksmeisterschaft* teil. Beim 800 m Lauf wurde der Schüler Franz Aichinger **Bezirkssieger**.

In der letzten Schulwoche kam auf Einladung von Herrn Alfred Haunschmidt Prof. Moser von der PÄDAK mit seinem Orchester zu einer *Hörerziehungsstunde* in die Gusenhalle. Den Schülern wurden nicht nur die Instrumente und deren Klangeffekte erklärt, sie durften sogar das Orchester leiten.

In diesem Schuljahr wurde von den Leitungen beider Hauptschulen beim Landesschulrat für O.Ö um die Gewährung von **45 Min.-Einheiten** für den *Nachmittagsunterricht* angesucht. Die Begründung, dass mit der Stundenzunahme in der „Neuen Hauptschule“ die Schüler sehr spät nach Hause kämen, wurde vom LSR abgelehnt.

Zum Schulschluss trafen wir uns wieder einmal in Gerbersdorf.

Hier konnte ein Teil des Schulstresses abgebaut werden.

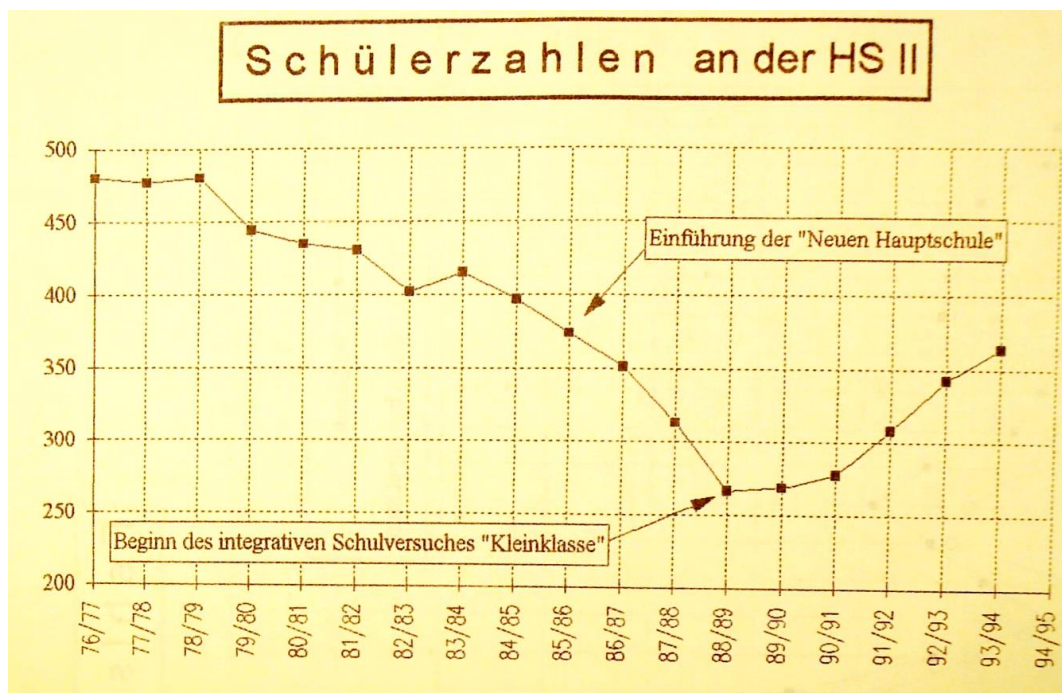




Am Abend rückten wir in der „Stubm“ zusammen.

Schuljahr 1988/89

Die Statistik zeigt den anhaltenden Schülerschwund. Die Eltern mieden für ihre Kinder die „Neue Hauptschule“ und schickten sie lieber in die AHS (allgemeinbildende höhere Schule). In der 5. Schulstufe kamen nur mehr zwei Klassen zustande. 266 Schüler (139 Knaben und 127 Mädchen) wurden in 12 Klassen (einschließlich „Kleinklasse“) von 32 Lehrkräften unterrichtet.



*Mit
Beginn
dieses*

Schuljahres wurde der integrative Schulversuch „Kleinklasse“ an unserer Schule begonnen.

In diesem Schulversuch wurden lernschwache Schüler in einer Art „Integration“ gefördert. In der Eröffnungskonferenz erläuterte unser Schulinspektor RR Alfred Plakolm diesen Schulversuch.



Herr SL Stefan Klaner wurde mit der Führung der Klasse betraut. Sieben Schüler/innen besuchten in diesem Schuljahr die 5. Schulstufe und ein Knabe die 6. Schulstufe.

„Schriftsteller besuchen die Schulen“: Diesmal hatten wir das Glück, Käthe Recheis zu einer Dichterlesung für die 2.



Klassen zu bekommen. Käthe Recheis, geboren in Engelhartzell, gehört zu den bekanntesten Kinder- und Jugendbuchautoren Österreichs. Sie las aus ihrem neuesten Werk „Die Zauberkuugel“. Alle Schülerinnen und Schüler hörten ihr mit Spannung zu und waren sehr beeindruckt.



Im Oktober stand ein soziales Sportereignis im Mittelpunkt des Schulgeschehens. Der Sonnenlauf wurde auch an unserer Schule durchgeführt. Die Anregung zu diesem

Langlauf kam vom Bundesministerium und wurde zugunsten behinderter Menschen ausgetragen. Herr Herwig Bodingbauer übernahm die Organisation dieser Schulveranstaltung. Alle Schülerinnen und Schüler liefen mit.

Ab diesem Schuljahr wurde der Elternsprechtag auf zwei Tage aufgeteilt. Der 1. Teil wurde am Abend angesetzt, um den berufstätigen Eltern den Besuch zu ermöglichen. Der 2. Teil wurde am Vormittag des darauffolgenden Tages durchgeführt.

Im Mai organisierte Frau Irmgard Wartner im gesamten Schulzentrum eine

Abfall-

vermeidungswoche.

Eine Woche lang wurde an jeder Schule der gesamte Abfall gesammelt, getrennt und in Säcke gefüllt. Der angesammelte



„Schulmüll“ mit Informationen wurde am Platz vor dem Amtshaus zur Schau gestellt. Das Thema „Müllvermeidung“ wurde zusätzlich im Unterricht behandelt.

Frau Renate Oberneder übernahm wieder einen „ERSTE-HILFE-KURS“ für die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen. Dazu kamen uneigennützig Ausbildner der ROTKREUZ-Stelle Gallneukirchen an unsere Schule.



Im Rahmen des Englischunterrichtes gestaltete Frau Christa Seiwald eine Projektwoche mit dem Schwerpunkt Irland. Mitglieder der Gruppe „Medley“, die sich auf irische Lieder und Musik spezialisiert haben, gaben einen Einblick in die irische Kultur.

In der letzten Schulwoche gestalteten die Musiklehrer der Schule unter der Leitung von Frau Irmgard Wartner eine Schulfeier mit dem Titel „Musikalischer Spaziergang auf Schloss Riedegg“. Dank der Patres von Riedegg konnte diese



großartige Feier im gesamten Bereich (Schloss, Ruine und Umgebung) durchgeführt werden.

Lehrer und Schüler waren in gleicher Weise begeistert. An



verschiedenen Plätzen sangen jeweils Klassen für Klassen.

Nach Plan hörte jede Gruppe abwechselnd zu

oder sang selbst für andere.



Den Abschluss dieser Feier bildeten gemeinsame Tänze und Lieder im Schlosshof.

So wurde unsere „Gemeinschaft Schule“ gestärkt und gefördert.

Schuljahr 1989/90

In 12 Klassen werden von 33 Lehrerinnen und Lehrern 264 Schüler (144 Knaben und 120 Mädchen) unterrichtet. Endlich konnte der andauernde

Schülerschwund seit 1983 gestoppt werden. Trotzdem bereitete die **Lehrfächerverteilung** Schwierigkeiten. Es gelang schließlich doch, alle Lehrer und Lehrerinnen zu beschäftigen.

Der Bürgermeister und der Obmann des Schulausschusses kamen zur Monatskonferenz im November, um mit dem Lehrerkollegium anstehende Probleme zu erörtern: Eine **Sanierung des Flachdaches** und der Räume wäre dringend notwendig gewesen.



(Der Schimmel im Konferenzzimmer und anderen Räumen zeigte diese Notwendigkeit.) Auch mit der Verlegung der Direktionskanzlei, der Schaffung eines Raucherzimmers und der Ausstattung für

Physik und Chemie musste noch zugewartet werden. Nur für die Anschaffung der EDV-Ausstattung (Computer) konnten die nötigen Geldmittel flüssig gemacht werden.

Frau Erika Köhler gestaltete mit Unterstützung und Beratung von Herrn Kurt Cerwenka (HS 1) die Ausstellung „Vor 50 Jahren...und danach“.

Mit Beginn des



zweiten Semesters erfolgte leider ein schwerwiegender Lehrerwechsel. Herr Stefan Klaner, der sich als ein sehr fähiger und begabter Sonderschullehrer erwies, fasste den Entschluss, den Lehrberuf aufzugeben, um sich der Umweltbetreuung zu

widmen. Herr Stefan Klaner ließ sich weder von mir als Schulleiter, noch vom Bezirksschulinspektor zum Bleiben überreden. Die **Kleinklasse** verlor ihren Klassenvorstand. Frau Barbara Hametner übernahm diese schwierige Aufgabe. Mit viel Geduld, mit großer Ausdauer und pädagogischem Geschick schaffte sie es, die „schwierigen“ Schülerinnen und Schüler der Kleinklasse zu führen und zu unterrichten. Alle Lehrerinnen und Lehrer, die in der Kleinklasse unterrichteten, bildeten nun ein Team, das sich gegenseitig unterstützte.

Alle literarischen Lehrer und Lehrerinnen setzten in diesem Schuljahr einen besonderen Schwerpunkt in der **Leseerziehung**. Schulfunksendungen, Erweiterung der Schülerbücherei, Hinweis auf die Bedeutung des Buches und weitere Aktionen sollten die Schüler und Schülerinnen zum „Lesen“ bringen.

Im Mai wurde ein **Computer-Kurs** angeboten, um die wichtigsten Grundlagen für die Verwendung des Computers im Unterricht kennenzulernen.



*Auf Anregung
unseres*

Bezirksschulinspektors bekamen wir im Juni Besuch aus Velesin in der damaligen **CFSR**. Die tschechischen Kolleginnen und Kollegen wollten nach der Öffnung der Grenzen das Schulwesen in Österreich kennen lernen und zugleich mit österreichischen Lehrern Kontakt aufnehmen.

Erste Gespräche zwischen den Leitern, um einen Termin für ein Treffen zu organisieren.



Die Kolleginnen und Kollegen aus Velesin wurden vom Schülerchor mit einem tschechischen Lied und Musik begrüßt. Sie besichtigten anschließend unser Schulgebäude mit allen Nebenräumen (Physiksaal, Musikzimmer, Werkräume, Schulküche, Schülerbücherei, Videoraum u. Aufenthaltsraum für Schüler), den Turntrakt und das Hallenbad. Bei einem gemütlichen Beisammensein wurde dann über die Schulsysteme, über rechtliche und pädagogische Probleme gesprochen. „Alltägliches“ kam nicht zu kurz.

Wir hatten das Glück, dass Frau Mayr-Huber, Mutter eines Schülers unserer Schule, dankenswerter Weise uns als „Dolmetscherin“ begleitet hat.

Im November 1991 wurden wir beim Gegenbesuch sehr herzlich empfangen.

Der Kontakt zu Velesin hat sich leider wieder aufgelöst.

Kurz vor Schulschluss wurde von Herrn Herwig Bodingbauer ein Sporttag für die gesamte Schule organisiert.



Der „Fünfkampfbewerb“ war so aufgebaut, dass jeder Schüler mitmachen konnte. Alle waren mit Begeisterung dabei.

Schuljahr 1990/91

Mit Schulbeginn gab es mehrere unerwartete Lehrerwechsel. Damit war eine Änderung in der Verteilung der Lehrfächer und des Stundenplanes notwendig.

Es gab auch Erfreuliches: Wie vom Bürgermeister versprochen bekamen die Schüler beider Hauptschulen je 8 Computer samt Drucker. So konnte der Informatikunterricht ab der 3. Klasse zeitgerecht und lehrplanmäßig beginnen.

Auch der Anstieg der Schülerzahl war erfreulich.



Im Herbst wurde unser undichtes Schuldach repariert. In einigen Räumen des Obergeschosses waren Wände und Decken immer nass und der Schimmelbefall wurde immer stärker.

Wenn auch durch die Arbeiten der Unterricht gestört wurde, waren wir froh, dass die Sanierung

Angriff genommen wurde. Für manche Schülergruppen begann ein „Wanderdasein“. Obendrein waren alle



in

durch den Gestank bei der Entfernung des Schimmels belästigt.

Im Dezember wurde unser Kollege Herr Otfried Reindl vom Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck mit dem Titel Schulrat geehrt.

*Frau Irmgard Wartner organisierte an unserer Schule das Projekt „**RWANDA**“ (Ruanda). Dieses Projekt befasste sich mit der Problematik der 3. Welt und den Möglichkeiten für die Entwicklungshilfe.*



*Die Zentralsekretärin der **UNICEF** für Österreich informierte die Schülerinnen und Schüler über die Arbeit und den Wirkungsbereich der **UNICEF** in der 3. Welt. Die Schüler benützten*

auch die Gelegenheit, von einer kompetenten Persönlichkeit Antwort auf ihre Fragen zu erhalten.

Der Elternsprechtag gab die Möglichkeit, auch die Eltern mit dem Projekt zu befassen. Im Parterre wurde ein Kral aufgebaut. Von Schülern wurde eine Diaserie über das Leben und die Landschaft von Ruanda vorgeführt.

Unsere Schüler wollten auch finanziell die Menschen in Ruanda unterstützen. Sie verkauften selbstgebastelte Kleinigkeiten und auch eine Schülerzeitung mit Informationen über Ruanda an Eltern Verwandte und Bekannte, um den Einwohnern von Ruanda bei der

Errichtung von Wasserstellen zu helfen.



Ein ökumenischer Gottesdienst bildete den Abschluss dieses Projektes. In Wasserkrügen brachten Vertreter der einzelnen Klassen ihre Spenden. Es wurden auch afrikanische Lieder gesungen. Kontaktperson zu Ruanda war dieser afrikanische Priester, der damals in Rom studierte.



*Auf Wunsch der Eltern wurde eine **neue Pausenordnung** notwendig. Von der Post konnte der Fahrplan nicht geändert werden. Durch die Verkürzung der Mittagspause auf 45 Min. konnte der Nachmittagsunterricht jeweils um 20 Min. früher enden. Dadurch konnten die Fahrschüler früher heimfahren. Dieser Vorschlag wurde von den Eltern, den Schülern und den Lehrern gutgeheißен. Im nächsten Schuljahr wurde die neue Pausenordnung eingeführt. Sehr groß war in diesem Jahr das Interesse der Medien für die „Neue Hauptschule“.*

Schüler mit Dreier in Volksschulzeugnis haben es im Gymnasium meist schwer

LINZ (OÖN-fsa). Das sollte Eltern zu denken geben: Schüler, die mit dem Volksschul-Abschlußzeugnis ein „Befriedigend“ nach Hause tragen und den Eintritt ins Gymnasium erst mit Hilfe einer Aufnahmeprüfung schaffen, müssen dort mit großen schulischen Problemen rechnen: Das ergab eine Untersuchung, die vom Pädagogen Prof. Werner Uhlik durchgeführt wurde.

Uhlik nahm dabei im vergangenen Jahr den Schulerfolg von 2762 Schülern (1497 Buben, 1265 Mädchen) unter die Lupe, die an 24 oberösterreichischen AHS in ersten Klassen unterrichtet wurden. Dabei zeigte sich unter anderem folgendes:

● Von den Schülern, die erst nach bestandener Aufnahmeprüfung einen Platz im Gymnasium fanden, meldeten sich während des Schuljahres elf Prozent ab. Von den Schülern, denen dank lauter „Einsern“ und „Zweiern“ im Volksschul-Abschlußzeugnis die Auf-

nahmsprüfung erspart geblieben war, meldeten sich nur drei Prozent ab.

● Auf hundert Schüler mit „Dreier“ im Volksschulzeugnis entfielen in der ersten AHS-Klasse im Schnitt 107 „Nichtgenügend“, auf hundert ihrer Klassenkollegen nur 20.

● Schüler, die nach einer Aufnahmeprüfung in die AHS kamen, hatten in Deutsch mit 30,6 Prozent der „Nichtgenügend“, in Englisch mit 43,1 Prozent der „Fünfer“ und in Mathematik mit 30,6 Prozent der „Nichtgenügend“ einen auffällig schlechteren Schulerfolg als jene, denen die Aufnahmeprüfung erspart geblieben war: diese kamen mit 5,4 Prozent der „Nichtgenügend“ in Deutsch, 8,5 Prozent der „Fünfer“ in Englisch und 4,7 Prozent der „Nichtgenügend“ in Mathematik davon.

Dazu Landesschulratspräsident Dr. Johannes Riedl: „Die Zahlen der Untersuchung sind aussagekräftig.

Es zeigt sich, daß Eltern Kindern mit „Befriedigend“ im Volksschul-Abschlußzeugnis die AHS-Unterstufe möglichst ersparen sollten. Die Hauptschule bietet Schülern bessere Förderungsmöglichkeiten, und der Lehrplan ist der gleiche wie in den AHS.“

Nachrichten

FREITAG, 25. JÄNNER 1991

Die „Neue Hauptschule“ hatte bei Eltern und Schülern einen schlechten Ruf. Die Leistungsgruppen brachten einen Wirbel im Klassenverband und 32 bis 34 Wochenstunden waren zu viel. Die Medien berichteten:

Neue Hauptschule ist reformbedürftig: Mehr Teamarbeit, weniger Stunden

LINZ (OÖN-fsa). Daß die von Eltern und Pädagogen kritisierten Schwachstellen der „Neuen Hauptschule“ so rasch wie möglich beseitigt werden sollten, ist unter den Schulexperten der Regierungsparteien außer Streit. Die wichtigsten Ansatzpunkte: Die strenge Trennung der „Leistungsgruppen“ in Deutsch, Englisch und Mathematik soll durch gemeinsame Unterrichtseinheiten aufgelockert und die Zahl der Pflichtunterrichts-Wochenstunden verringert werden.

Der Pädagoge Dr. Erich Rothschedl sammelte an 18 oberösterreichischen Hauptschulen, an denen 3369 Schüler unterrichtet werden, Daten über die Auswirkungen der Leistungsgrup-

pen. „Dabei zeigte sich, daß diese Organisationsform den leistungsstarken Schülern nützt, leistungsschwache Schüler aber gesellschaftlich stark abgewertet und demotiviert werden“, weiß Landesschulratspräsident Dr. Johannes Riedl.

In Schulversuchsklassen an den Übungshauptschulen der Pädagogischen Akademie des Bundes und der Diözese zeigen Lehrer mit Erfolg, in welche Richtung eine weitere Hauptschulreform zielen muß. Dort wird zum Beispiel den Schülern der drei Leistungsgruppen das Basiswissen in Deutsch, Englisch und Mathematik gemeinsam vermittelt. Das stärkt das Klassengefüge. In drei von fünf Wochenstunden erfolgt dann in diesen Fächern der leistungsdiffe-

renzierte Unterricht.

Die Pflichtunterrichts-Wochenstundenzahl (32 bis 34) sollte, so Riedl, auf „höchstens 30“ reduziert werden. Die Schüler können dazu weitere Fächer wählen. Im kommenden Schuljahr sollen zunächst zehn Prozent der oö. Hauptschulen in diesem Sinne „standortbezogene Organisationsverbesserungen“ durchführen. Riedl: „Der Ausführungserlaß des Ministeriums ist bereits überfällig.“

Nachrichten

6. FEBRUAR 1991

Im April 1991 sorgte ein Bericht in den O.Ö.Nachrichten mit der Überschrift

Jeder dritte 15jährige kann kaum richtig lesen

„Erschreckende“ Testergebnisse bei Berufsschulanfängern für ein negatives Bild im Schulwesen.

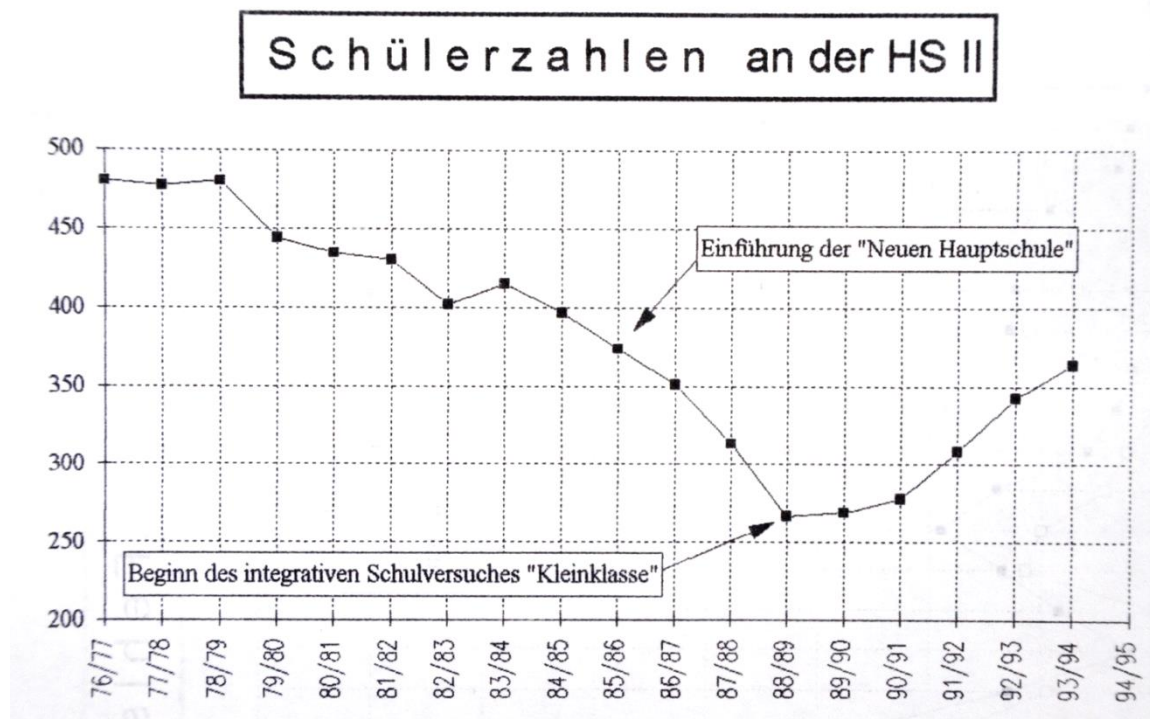
Es gab aber auch Erfreuliches zu berichten: Mit Ende dieses Schuljahres verließ die Schülerin Oberreiter Sandra unsere Schule.

Trotz ihrer schweren Krankheit (Nierentransplantation, ...) konnte sie die Hauptschule positiv abschließen. Dazu hat Sandra mit ihrer vorbildlichen Lebenseinstellung beigetragen.

Große Verdienste erbrachten ihre Lehrer und besonders auch ihre Mitschüler. Lehrer und Schüler wünschten Sandra alles Gute für ihren weiteren Lebensweg.
Nach einem arbeitsreichen Jahr freuten wir uns alle auf die Ferien.

Schuljahr 1991/92

Nach Jahren steigt die Schülerzahl über die „300er Grenze“.



Die 309 Schüler/innen wurden in 12 Klassen von 32 Lehrer/innen unterrichtet.

Ein Problem bildete die **Kleinklasse** (8 Knaben u. 1 Mädchen), da alle vier Schulstufen vertreten waren. Eine Koordination mit den Stammklassen war kaum zu organisieren.

*Der Besuch unseres
Diözesanbischofs
Maximilian Aichern war in
diesem Schuljahr das große
Ereignis.*

*Im Rahmen der
Pfarrvisitation besuchte er
alle Schulen, die zum
Pfarrgebiet gehören.*



*Alljährlich wurde vom Arbeitsamt Linz eine
Berufsinformation angeboten, die von Schülern und Eltern
begrüßt wurde. Anfang November erhielten die Schüler/innen
der 4. Klassen und die Entlassschüler/innen Informationen
für ihre Berufswahl. Ein spezieller Test unterstützte
zusätzlich die Beratung.*

Im Advent schmückte traditionell ein großer Adventkranz die Vorhalle der Schule.



Herr Pfarrer Johann Altendorfer segnete die Kränze.



In der großen Pause konnten die Schüler Bücher zurückbringen oder ausleihen. Der Wunsch von Frau Christine Hons und Frau Mag. Claudia Laska, einen größeren Raum für die Schülerbücherei zu schaffen, konnte noch nicht erfüllt werden.

Ähnlich der „Schnupperlehre“ im Polytechnischen Lehrgang konnte damals auch an der Hauptschule für die Entlassschüler eine Berufsinformation angeboten werden.



Herr Franz Brandstetter organisierte für unsere Entlassschüler/Innen die sogenannten „Berufspraktischen Tage“.

In diesem Schuljahr wurde die *Pausenordnung* wieder geändert. Der Landesschulrat genehmigte die Verkürzung der letzten drei Nachmittageinheiten auf 45 Minuten. So konnte der Unterricht um 16,00 Uhr beendet werden. Die Mittagspause wurde auf Wunsch der Eltern wieder auf 60 Minuten verlängert.

Die *Schikurse* wurden in diesem Schuljahr in Schladming, Hinterstoder und Gosau für die 2. und 3. Klassen abgehalten.



Frau Christa Seiwald präsentierte in Linz ihre Kurzprosa „Sibyll-Zyklus“ oder „Höchstgewöhnliche Dinge“. Iti (ihr Künstlernamen) hat auch die Zeichnungen für das Kunstbändchen selbst entworfen. Ihre künstlerischen Fähigkeiten sind also vielseitig.

Mit einer kleinen Schar von Schülerinnen begann Frau Irmgard Wartner mit der Kompostierung von Müll unserer Schule. Mit Interesse beobachteten sie ihre Ergebnisse.





Herr Herwig Bodingbauer nahm mit einigen Schülerinnen und Schülern seiner Klasse am Bezirksleichtathletikbewerb in Reichenthal teil. Steiner Gudrun erreichte drei erste Ränge.

Unsere Schule beteiligte sich an der Aktion „Bruder in Not“. Frau Margarete Kappo konnte mit den Schülern einen Betrag von S 8.903.- aufbringen. Mit der Zubuße der Lehrer/Innen wuchs der Betrag auf über S 10.000.- an.

Eine lustige Begebenheit am letzten Schultag: Am Fundamt wurde das Zeugnis eines Schülers unserer Schule abgegeben. Wollte der Schüler sein Zeugnis absichtlich irgendwo „ablegen“?



Zum Schulschluss ein Foto unserer Lehrerinnen und Lehrer.

Schuljahr 1992/93

In meinem letzten Schuljahr gab es zu Schulbeginn große Schwierigkeiten. Klassen- und Lehrfächerverteilung waren



ausgearbeitet, da wurde uns mitgeteilt, dass die „Kleinklasse“ nicht geteilt werden darf. Nach einem Gespräch mit dem Betreuer des Schulversuches konnte

eine Lösung mit dieser „Integrationsgruppe“ gefunden werden.

Zu Schulbeginn mussten auch die Gratisschulbücher verteilt werden. Ein Wert von ca. 380.000,- S (heute 27.616.-€).

Ob die Schüler und Schülerinnen den Wert ihrer Bücher auch geschätzt und diese entsprechend behandelt haben?



Im November und wieder

Diese Schülerinnen (Stadler Heidelinde, Ganglberger Elisabeth, Kaar Alexandra und Lamplmair Andrea) nahmen sich um die Spielesammlung der Schule an. Sie sorgten für Ordnung und ordentliche Aufbewahrung der Spiele. Sie übernahmen auch die Ausgabe am Morgen für die Fahrschüler.



Dezember gab es Dichterlesungen.

Die Autorin **Doris Benz** stellte den 3. Klassen ihr Märchen „Kinder retten diese Erde“ vor, das sich mit Umweltproblemen befasst.

In den 1. und 2. Klassen las

Thomas Brezina



der Kinder- und Jugendbuchautor aus seinen Werken. Die Begeisterung war groß, kannten doch fast alle Schüler und Schülerinnen den Moderator einer beliebten



Kindersendung im Fernsehen: „Unternehmen Oktobus“.

Die Schauspielerin **Brigitte Neumeister** las für die Schüler und Schülerinnen der 3. und 4. Klassen Prosa und Gedichte verschiedener Schriftsteller und Dichter.

Da die Künstlerin im Fernsehen in einer Serie zu sehen war, stellten die SchülerInnen gezielte Fragen.



Mit März traten Herr **Johann Grabner**, unser Schulwart und seine Gattin **Theresia** in den Ruhestand. Wir bedankten uns bei beiden für ihren

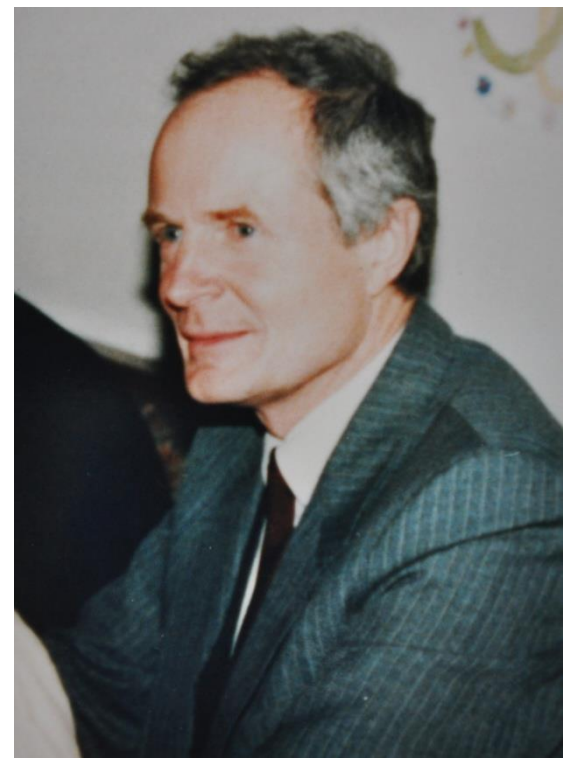
Einsatz zum Wohl unserer Schule.

Unseren Schulwartinnen (Frau Hermine Moshhammer, Frau Monika Mitterhuber und Frau Rosa Holl) dankten wir auch, da sie mit viel Eifer und Sorgfalt für Sauberkeit und Ordnung in unserer Schule sorgten.



Herr Mag. Josef Stiftinger hat wie in den vergangenen Jahren die Organisation für die Schülerbeaufsichtigung übernommen und damit für die gesamte Schule eine sehr wichtige und wertvolle Aufgabe in uneigennütziger Weise auf sich genommen. Dafür danke ich noch heute meinem Unterstützer und unserem Kollegen „Sepp“.

Im Juni wurde für unseren Bezirksschulinspektor RR Alfred Plakolm in Bad Leonfelden eine Feier veranstaltet, um für seine Tätigkeit zu danken. Er trat mit Ende des Schuljahres in den Ruhestand. Auch wir schätzten sein Wirken. Er leitete im gesamten Bezirk auch den Schulversuch „Kleinklasse“ für lernschwächere oder



verhaltensauffällige Schüler und Schülerinnen.



Ebenfalls im Juni wurde Herrn Herwig Bodingbauer der Titel „Schulrat“ und mir der Titel „Oberschulrat“ verliehen.

Gegen Ende des Schuljahres zeichnete sich immer mehr mein „frühzeitiger Ruhestand“ ab. Es war anzunehmen, dass der Landesschulrat meinem Ansuchen – bedingt durch meine Erkrankung – stattgeben würde.

Ich lud daher in der letzten Schulwoche zu einem Schulschluss nach Gerbersdorf ein.



Es war ein gemütlicher Ausklang.



Für mich ging die Arbeit an diesem Schreibtisch und dem gesamten Schulbetrieb zu Ende.

Die neun Jahre als Leiter waren für mich nicht ganz einfach, war ich doch viel lieber als Lehrer bei den Schülern.

Gott sei Dank, dass ich den Lehrberuf ergriffen habe.

Ich danke allen, die mit mir um das Wohl unserer Schule bemüht waren.

„Die Großfamilie Schule möge die eindeutig schwieriger werdenden Jahre gut meistern.“ Das wünschte ich damals allen Beteiligten von Herzen.